

Das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum informiert

Impfaktion gegen Blauzungenkrankheit beginnt demnächst

Die Infektion mit dem Virus der Blauzungenkrankheit hat sich im vergangenen Jahr bei Rindern, Schafen und Ziegen in Deutschland sehr stark ausgebreitet. Betroffen waren insbesondere Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen, dies zusammen ca. 3.000 tote Rinder und 13.000 Schafe und Ziegen zu beklagen hatten.

Am 18. Sept. 2007 wurde der erste Fall in Baden-Württemberg festgestellt, bis zum Jahresende breitete sich die Erkrankung in Nordbaden und Nordwürttemberg sowie im Schwarzwald entlang des Rheins bis Lörrach aus (s.Karte).

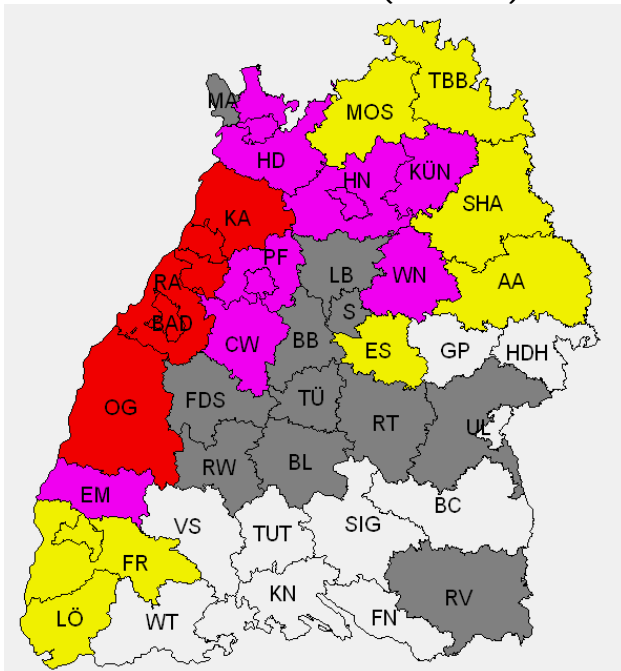







Bild 1: Anteil betroffener Betriebe in den Kreisen

	Zone A > 5 %		Zone C 1 - 2 %		Zone E frei
	Zone B 2 - 5 %		Zone D Einzelfälle		

Insgesamt waren bis jetzt 551 Betriebe betroffen. Aus den Erfahrungen der stark betroffenen Bundesländer ist in Baden-Württemberg für 2008 ab August/September eine massive Ausbreitung zu erwarten. Hohe Verluste sind nicht nur durch Todesfälle vor allem bei Schafen zu erwarten, sondern auch durch Einbruch der Milchleistung und deutlich schlechtere Fruchtbarkeit bei Milchkühen.

Eine wirksame Bekämpfung dieser durch winzige Mücken der Gattung *Culicoides* (Gniten) übertragenen Krankheit ist nur durch die verpflichtende Impfung aller Rinder, Schafe und Ziegen möglich.

Da ein Impfstoff gegen BTV8, den in Deutschland aufgetretenen Stamm, nicht verfügbar war, wurde unter der Federführung Hessens eine Ausschreibung für Deutschland durchgeführt. Drei Firmen haben Zusagen

abgegeben und können ab Mitte Mai 2008 mit der Auslieferung des neuen Impfstoffs beginnen, nachdem das staatliche Friedrich-Loeffler-Institut vorab die Sicherheitsprüfung durchgeführt hat. Deshalb kann der noch nicht zugelassene Impfstoff im Rahmen einer Sondergenehmigung eingesetzt werden. Die erste Tranche ist so umfangreich, dass die Zonen A und B komplett und in Zone C schon die betroffenen Gemeinden mit Impfstoff für die Rinder versorgt werden können. Ende Mai wird dann Impfstoff für die ersten Schafe und Ziegen zur Verfügung stehen. Der Beginn in den Hochrisikogebieten ist wichtig, damit hier schon gar keine Virusvermehrung entstehen kann. Bis Mitte Juli können dann die restlichen Rinder der Zone C sowie in den Zonen D und E geimpft werden.

Rinder

Für die Rinderhalter stellt diese Impfkation eine besondere Herausforderung dar, da im Gegensatz zu den Schafherden, Impfungen bei Rindern während der Weidezeit kaum üblich sind. Zudem müssen Rinder 2-mal geimpft werden. Soweit Mutterkühe und Jungrinderherden nicht vorübergehend aufgestallt werden können, sind besondere Maßnahmen notwendig, um sie soweit zu fixieren, dass sie geimpft werden können. Insbesondere bei größeren Herden, wie Jungrinder-Geinschaftsweiden, sind vor Ort schon Treibgänge vorhanden, die genutzt werden können. Für die anderen Herden bieten sich Futterraufen mit Fangeinrichtung (Bild 2) an oder es müssen Fangstände oder Treibgänge aufgebaut werden. Hierzu sollte die Zeit bis zur Impfkation genutzt werden. Wichtig ist, dass die Rinder die Einrichtung kennen und nicht bei der Impfung damit das erste mal konfrontiert werden.



Bild 2: Futterraufe mit Selbstfang-Einrichtung

Schafe

Der Impfstoff für Schafe, die nur ein Mal geimpft werden müssen, wird ab Ende Mai ausgeliefert. Mit der ersten Charge werden die am heftigsten betroffenen Gebiete im Norden Baden-Württembergs und entlang des Rheins bis Lörrach geimpft. Ab der 2. Juniwoche steht dann Impfstoff für ganz Baden-Württemberg zur Verfügung.

Um eine möglichst reibungslose Durchführung der Impfung zu gewährleisten sollten alle Tierbesitzer darauf achten:

- dass ihr Bestand beim zuständigen Veterinäramt gemeldet ist,
- dass sie über geeignete Einrichtungen (Hurden, Gatter, möglichst langer Treibgang) verfügen um eine komplikationslose und zügige Durchführung der Impfung zu gewährleisten,
- dass sich die Tiere zum Zeitpunkt der Impfung in gutem Gesundheits- und Ernährungszustand befinden.



Bild 3: Schafherde im Treibgang

Die Durchführung der Impfung liegt bei den praktischen Tierärzten. Die Auslieferung des Impfstoffs erfolgt an die Veterinäramter, die die Verteilung an die Tierärzte vornehmen.

Die Kosten der Impfung werden je zur Hälfte von der Tierseuchenkasse und dem Land Baden-Württemberg getragen. Die Tierseuchenkasse ist allerdings genötigt, für Wiederkäuer eine Beitragsnachzahlung zu erheben.

Mit dieser umfangreichen Impfkation kann der drohenden Blauzungenkrankheit bei Rindern, Schafen und Ziegen dieses Jahr noch rechtzeitig vorgebeugt werden. Für die Weidesaison 2009 wird die Impfung, da sie dann noch im Stall erfolgen kann, deutlich erleichtert.

Dr. Gossger, MLR